



Wanderer

KARIKATUR: PETAR PISMESTROVIC

E-M@IL AN ...

... BILL DE BLASIO

Es ist US-Sitte, zu Maria Lichtmess Murmeltiere aus ihrem Bau zu holen. Heuer lag Ihnen Charles G. Hogg, genannt Charlotte, zu Füßen. Als Sie, ein



ROUSSEAU

Zwei-Meter-Lackel, die Arme zu sich ziehen wollten, ließen Sie Charlotte plötzlich fallen – das Tier verstarb an seinen inneren Verletzungen. Ein

halbes Jahr wurde sein Tod vertuscht. Haben Sie als Bürgermeister von New York etwa Druck ausgeübt, damit der Zoo schweigt? Und als Sie Charlotte stürzen sahen, dachten Sie wohl: Grüßt nächstes Jahr eben ein anderes Murmeltier. Doch als Politiker mit Gefühl haben Sie endgültig ausgedient, und wer weiß: Vielleicht stürzen Sie sogar noch über Charlottetage? uwe.sommersguter@kleinezeitung.at



Trendl wird heute als Präsident des Familienverbandes wiedergewählt

PORTRÄT DES TAGES

Ein Marathonläufer für Familien

Alfred Trendl kämpft weiter als Präsident des Familienverbandes.

Beharrlich und konsequent verfolgt er seit Jahren ein Ziel: ein steuerfreies Existenzminimum für jedes Kind. Ein Ziel, das Alfred Trendl, der heute in Graz zum zweiten Mal zum Präsidenten des Katholischen Familienverbandes Österreichs wiedergewählt wird, bis heute nicht erreicht hat. Was den gebürtigen Wiener nicht daran hindert, auch beim neuen Finanzminister anzuklopfen, um ihm das Versprechen der ÖVP im letzten Wahlkampf in Erinnerung zu rufen. Damals hat die ÖVP einen Steuerfreibetrag von 7000 Euro pro Jahr und Kind gefordert.

Als Steuerberater ist Trendl allerdings Realist. Einen Steuerfreibetrag von 7000 Euro hat er längst abgehakt, 3500 Euro hält er für realistisch. Selbst wenn der Hobbymarathonläufer derzeit wieder einmal erfahren musste, welch geringen Stellenwert Familien in manchen Organisatio-

ZUR PERSON

Alfred Trendl, geboren 23. 2. 1961 in Wien. Studium der Rechtswissenschaften in Wien. Verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

2011 erstmals zum Präsidenten des Katholischen Familienverbandes Österreich gewählt. Er arbeitet als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Wien.

nen einnehmen. Wort für Wort hat er das Steuermodell des ÖGB studiert und auf 15 Seiten kein einziges Mal das Wort „Familie“ gefunden. Er sei aber, sagt er gerne, Optimist, und als Optimist hofft er nun auch, dass der ÖGB im Nachhinein sein Papier korrigiert. Denn Familie, lautet ein Grundsatz des Interessenvertreters, sei überparteilich und gehe alle an.

Gebetsmühlenartig erklärt er auch seit Jahren jedem Politiker, der ihm über den Weg läuft, was

es bedeutet, für drei oder vier Kinder zu sorgen. Als Diplomat fügt er dann gerne hinzu, dass er nicht nur jammern wolle und es großartig sei, in Österreich Kinder zu haben. Es sei aber ein Unterschied, ob von einem Gehalt eine Person oder vier Personen leben müssten. Und deshalb müsste das Existenzminimum der Kinder steuerfrei gestellt werden. Als Marathonläufer könnte er die Luft haben, auch dieses Ziel zu erreichen.

Für Familien gekämpft hat er immer schon. Früher leitete er eine Arbeitsgruppe, um Unternehmen für Väterkarenz zu begeistern. Da gehe es, meint er, vor allem um „die Grenze im Kopf“ bei Chefs, aber auch Kollegen.

Er selbst geht mit gutem Beispiel voran. Mit seiner Kanzlei hat er schon vor Jahren den Preis als familienfreundlichstes Unternehmen in Wien gewonnen.

CARINA KERSCHBAUMER